

Was zielst du, Schütze? „Tod dem Hirsch, dem fetten.“
 Gleich Hirsch und Reh wird man euch selber jagen.
 Was strickst du, Fischer? „Reh dem Fisch, dem jagen.“
 Aus eurem Todesneß wer kann euch retten?

Was wiegest du, schlaflose Mutter? „Knaben.“
 Ja, daß sie wachsen und dem Vaterlande,
 im Dienst des Feindes, Wunden schlagen sollen?

Was schreibest Dichter du? „In Blutbuchstaben
 einschreib' ich mein und meines Volkes Schande,
 das seine Freiheit nicht darf denken wollen.“

Fr. Rückert.

II. Napoleon in Rußland.

Schlacht bei Smolensk.

(17. August 1812.)

Bei Smolensk, ach der Not!
 In seinem Blute rot,
 da hat manch lieber Muttersohn
 empfangen einen schlimmen Lohn,
 wär gern davon!

Viel Stücke diese Stadt
 und stark Besatzung hat;
 ihr Thürn und Mauern hoch und dick,
 die feuern heraus schwere Stück
 tapfer zurück.

Ein' Bresche man doch schoß,
 ob's ging in 'n Höllenschuß,
 so mußten wir die ersten sein,
 und mit den Polen insgemein
 stürmen hinein.

Hilf Herr vom Himmelsthyron
 wie hat es da getan!
 Viel Tausend sind gefallen tot,
 die Erd', die war ganz rosenrot —
 ach große Not!

Und als wir in der Stadt,
 ein End' das Streiten hat,
 die Häuser brennen lichterloh
 als brennt ein Haufen dürres Stroh,
 schrecklich geht's zu! —

Der Ruff', der retiriert,
 und aus der Stadt marschieret,
 die Brücken hat er abgedrennt,
 daß man so schnell nicht folgen könnt',
 da kam's Elend.

Von Kälte, Hunger und Not
 find't mancher da sein' Tod
 oder liegt elendig krank und matt,
 den 's Pulver und Schwert ver-
 schonet hat
 in Smolensk-Stadt.

Historisches Volkslied.